

Mitteilungen der Heimatortsgemeinschaften

Sanktmartin

Der neugewählte Vorstand der Heimatortsgemeinschaft Sanktmartin setzt sich wie folgt zusammen: Anton Karl, Ehrenvorsitzender; Franz Minnich, Erster Vorsitzender; Thomas Fackelmann, Zweiter Vorsitzender; Anneliese Messer und Magdalena Gessner, Schriftführer; Josef Kastner und Josef Messer, Kassierer.

Das nächste Heimattreffen findet auf Beschluß der am Augsburger Treffen teilgenommenen Landsleute 1993 wieder in Augsburg statt.

Damit Familienereignisse der Landsleute in der Banater Post veröffentlicht werden können, werden Mitteilungen (besonders Todesfälle) an Schriftführer Anneliese Messer, Zollernstraße 49 b, 8900 Augsburg, erbeten. Franz Minnich

Lippa

Die Absolventen der Lippaer Deutschen Mittelschule (Jahrgang 1956/57) wie auch die Kollegen aus den zwei vorhergehenden Jahrgängen sind eingeladen, sich zwecks Organisation eines Klassentreffens bei einer der folgenden Anschriften zu melden: Georg Schmidt, Tannenstr. 3, 8510 Fürth, Tel. 0911/707554; Margarethe Schiess (Dressli), Troppauer Str. 57, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/5243.

Voraussichtlicher Zeitpunkt und Ort des Treffens: Waldkraiburg (Haus Sudetenland), am 26. und 27. September 1992.

M. Sch.

Lovrin

Am 1. November 1991 lebten in Lovrin noch 276 Deutsche, davon 46 in Mischehe. H. Saal

Keglewichhausener
im Odenwald

Als wir, eine kleine Schar Keglewichhausener, am 1. November im Feriendorf Waldkatzenbach (Odenwald) eintrafen, war es noch neblig. Doch die Schwaden verzogen sich schnell und Sonnenschein brach durch. Auch in unsere Herzen.

Nach einer zünftigen Brotzeit wurde Karlen, bald darauf aber auch Fußball auf dem Sportplatz gespielt. Etwas durchgeschwitzt, ermüdet und durchfroren ging es nach getaner „Arbeit“ zurück ins traute Ferienheim. Ein Laternenrundgang bei sternklarem Himmel ließ die Augen der Kleinen leuchten und den Tag besinnlich ausklingen.

Tags darauf stand ein erfrischender Besuch im Hallenbad an. Nach einem köstlichen Mittagessen im Pizzeria-Restaurant nebenan machten wir uns einen geruhigen Nachmittag und gingen dann abends zum Kegeln.

Sonntag morgen, am dritten und letzten Tag unseres kurzweiligen Aufenthaltes, erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch der ganz Kleinen unter uns: Ponyreiten war der Höhepunkt des Tages.

Den verbliebenen Nachmittag verbrachten wir gemeinsam in entspannter Runde. Ein angenehmer Plausch – mitunter auch ein Schmelzen in der Vergangenheit – stellte den Schlußpunkt eines erfrischend abwechslungsreichen und dennoch erholsamen Wochenendes dar. Manfred Mayer

Hallo, Großjetschaer!

Der Videofilm unserer Heimatgemeinde liegt vor. Die Spieldauer ist zwei Stunden. Einblendungen auch von Järgbildern und von Kirchweihfesten vergangener Jahre.

Bestellungen bei Herrn Adam Mersch, Hohenstaufenstraße 62, in 7320 Göppingen.

Kostenpreis ohne Postspesen 70 DM. Versand per Post mit Nachnahme oder Überweisung auf Konto Nr. 384960 bei KSK Göppingen.

Saderlach

Am 3. Oktober trafen sich in Tuttlingen ehemalige Saderlacher, die jetzt in Tuttlingen, Wümlingen, Singen und Pfullingen eine neue Heimat gefunden haben. Es war eine Begegnung jener, die beim 5. Saderlacher Treffen in Gönwilt beim Chor und auch sonst mitgewirkt haben. Es wurden Lieder gesungen von einst und heute. Es wurden Erinnerungen aus der alten Heimat ausgetauscht. Für uns alle war es ein einmaliges Erlebnis. „So schön war es schon lange nicht mehr“, hieß es allgemein beim Abschiednehmen.

Am 23. November zum Kalbrenball trafen sich wieder an die 46 Saderlacher. Hauptorganisator war Familie Winterhalter. Diesmal wurde nicht nur gesungen, sondern auch getanzt. Franz Zipfel sorgte auf seinem Akkordeon für gute Stimmung.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch den Geburtstagskindern Josef Spanier aus Augsburg (23. Nov.) und Sotie Zipfel (24. Nov.) aus Tuttlingen gratuliert.

Auf Wiedersehen beim Tuttlinger Schwabenball am 25. Januar 1992!

Hans Weißenberger

Warjasch

Das nächste Heimattreffen der Warjascher findet am 12. September 1992 in Landshut (Sporthalle, Siemensstr.) statt. Nähere Angaben werden in der Banater Post bekanntgegeben.

Der älteste Mann
von Mercydorf

Der Kunst-Vetter Adam ist der älteste Mann von Mercydorf, er ist am 18. Jänner 1899 auf die Welt gekommen.

Zwei Jahr war er beim Horwath und zwei Jahr beim Lammert in die Lehrgang, nochher war er ein Jahr in Szegedin für Ungarisch lerne. Im Frühjahr 1910 hat er dort die Kamel Halley geheiratet. Vier Jahr war der Vetter Adam dann noch am Konwit auch in Szegedin. Von 1914 bis 1917 hat er's Pianistengymnasium besucht, wo er am 5. April 1917 sei Matura gemacht hat. Im dem Jahr ist er auch Soldat gen. 1918 hat er an die Stalintront misse. Er hat's Kriegsend erlebt und ist an sei Elternhaus zurückgekommen. Als 21-jähriger Bursch hat er geheiratet. Sei Weib, die Mim-Kathi, hat zwei Kinder der Welt gebrung, es Kathi 1921 und der Adam 1925, die leider aber niemer lebe. Es Kathi ist in Rußland gestorben. Die Mim-Kathi und der Adam, ihre Sohn, lebe auf'm Mercydorfer Friedhof.

Von 1934 bis 1938 war der Vetter Adam Vizebürger, von 1940 bis 1945 Richter in unserm Dorf. Es ist bekannt, daß er, wie er noch jung war, zu der besche-Sänger im Gsangverein gheert hat. Der Kunst-Vetter Adam, der wu heit in Deutschland lebt, werd ach jetzt, wie schon immer, eschtemiert von all Landsleut, die ihm zu sein 93. Geburtstach gratuliere und ihm alles Gute winsche. J. Berger

Dreikenichskrappe

Noch stünnelangem papple

Sat's Resi zum Besuch:

„Na, esst nor noch phar Krappe, Ich hun geback genuch.“

„Die sin dehr gul gerot“,

Sat's Lie, „nor nel sei bees;

Ich sin doch a marod

Un hun schon seks Stick geß.“

„Do zählt doch niemand nch...“

Es Sus hot seks geß, jo,

Bei dehr ware's jeltz nein--

Darfer sin se doch dol

Was bleibt, kien sowieso“,

Sat's Res, „noher die Schwein.“

F. F.



Lippa, Stadtzentrum.

Foto: M. Schiess

Lippaer Heimattreffen

Schon vor zwei Jahren wußten wir es: Augsburg soll der Ort des 3. Treffens sein. Diese Stadt nahm uns auch diesmal freundlich auf, nicht zuletzt weil unser Landsmann Karl Perut keine Mühe scheute, um auch das diesjährige Treffen am 28. 9. bestens vorzubereiten.

Eine besondere Auszeichnung für uns war es, daß Dr. Peter Menacher, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, der Einladung gefolgt war und unsere Landsleute mit warmen Worten begrüßte und die Schirmherrschaft über unser Treffen übernommen hatte.

Seelsorger Schwab, Ortspfarrer der Kirche Sankt Georg und Michael, ermöglichte unser Treffen im Gemeindesaal und zelebrierte die Messe, an der alle Landsleute teilnahmen. Der „alte“ Lippaer Kirchenchor sang wie vor Jahren in unserer Heimatkirche. Franz Melz, Organist und „Wahl-Lippaer“, bereicherte den Gottesdienst durch sein meisterhaftes Orgelspiel.

Es stellt sich oft die Frage, was unsere Landsleute, etwa 250 an der Zahl, zusammenführt. Warum nehmen manche materielle Opfer und lange Anfahrten auf sich, um dann ein paar Stunden mit Freunden und Bekannten zu verbringen? Für die Neuangekommenen könnte es der Wunsch sein, Rat und Hilfe von den schon „Eingesessenen“ zu bekommen, in einer Gesellschaft, die unseren Aussiedlern – ob wegen Fehlinformation oder aus anderen Gründen – den Anfang in steigendem Maße erschwert.

Sowohl die Spätangekommenen als auch die schon heimisch gewordenen Landsleute haben wohl eines gemeinsam:

man möchte Erinnerungen austauschen, über Bekannte etwas erfahren, sich geborgen fühlen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit pflegen. Dazu gehören auch die Sorge und Hilfe für die in der alten Heimat Verbliebenen.

Eine im Vorraum des Festsaales eingerichtete Ausstellung mit Fotos und Dokumenten fand große Beachtung. Sie ermöglichte einen Einblick in die landschaftliche Schönheit der alten Heimat und zeigte interessante Belege der kulturellen Tätigkeit unserer Landsleute in den letzten 100 Jahren.

Nachdem Dr. Horst Fassel die Landsleute im Namen der Landsmannschaft der Banater Schwaben begrüßt hatte, begrüßte der Vorstandsvorsitzende Matthias Schiess in seiner Festansprache die Ehrengäste und alle anwesenden Landsleute. Nach dem Rechenschaftsbericht wurde der Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges sowie der Verstorbenen in der alten und neuen Heimat gedacht.

Ihr Treffen nahmen die Lippaer Landsleute auch zum Anlaß, den Vorstand der HOG neu zu wählen und die Verteilung der Ämter wie folgt vorzunehmen: Vorstandsvorsitzender: Matthias Schiess; Stellvertreter: Josef Pöhr und Karl Perut; Vorstandsmitglieder: Herta Marconi, Josef Kandler (Kassenwart), Margarete Weiglein und Anton Schönbauer (Kassenprüfer).

Der Abend verging wie im Flug bei guter Tanzmusik und geselligem Beisammensein. Der Vorstand dankt allen Teilnehmern für ihr Kommen und freut sich auf das nächste Treffen in zwei Jahren.

Gertrud Frank

Hopsenitzer Heimattreffen 1991

Am Samstag, 19. Oktober 1991, fand in Wiesbaden-Dotzheim das 5. Hopsenitzer Heimattreffen statt.

Schon zur Saalöffnung waren viele Gäste in dem festlich geschmückten Saal gekommen. Unter ihnen waren sehr viele neue Gesichter zu sehen, besonders von Leuten, die erst vor kurzer Zeit in die Bundesrepublik kamen.

Nach Abspielen der Nationalhymne und der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden der HOG Heinrich Streckfuß, wurde die Festrede von Franz Burgermeister gehalten. Nach einer Gedenkminute für die Verstorbenen trug Frau Elisabeth Hoffrath (Martin Uss) in Hopsenitzer Tracht ein Gedicht vor.

Anschließend las H. Streckfuß einen Brief eines ehemaligen in Hopsenitz tätigen deutschen Lehrers vor. Dieser war erst kürzlich in Hopsenitz gewesen und schilderte die schlimmen Zustände im Dorf. Das Erdbeben vom 12. Juli 1991 hat in Hopsenitz schwere Schäden hinterlassen. Viele Häuser sind eingestürzt und baufällig, so daß niemand mehr darin wohnen kann. Die Leute leben in Zelten und Schuppen. Hilfe kam nur bis Bartok, aber nicht nach Hopsenitz. Es wurden zwar einige tausend Lei von der Versicherung und von

Spendengeldern bereitgestellt, aber es fehlt an Baumaterial und Aufbauhilfen. Die Deutschen, die noch dort wohnen, sind alt, krank und gebrechlich. Sie können nicht aus eigener Kraft neu anfangen. Dieser Brief hat viele im Saal nachdenklich gestimmt.

Nach einem weiteren Gedicht, vorgelesen von Kassier Katharina Kämmler (Bäcker Kai) wurde das kleine Eröffnungsprogramm mit der Banat-Hymne beendet.

Der buntgeschmückte Kirchweihstrauß wurde von unserer einzigen Trachtenträgerin zur Kirche gebracht. Hoffentlich werden zum nächsten Treffen wieder mehrere in Tracht erscheinen. Dazu haben sich schon einige bereit erklärt. Der geweihte Rosmarinstrauß wurde am Abend, in einer Tanzpause, in Stücke geteilt, unter reger Teilnahme versteigert.

Am Abend erschienen auch Landsleute vom Kreisverband Wiesbaden sowie Gäste aus der Umgebung zum geselligen Beisammensein und Tanz. Zum Tanz spielte die Wiesbadener Gruppe „Edelweiß-Trio“ volkstümliche Musik.

Die beim Treffen anwesenden Landsleute gingen mit der Gewißheit auseinander, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl durch Heimattreffen dieser Art gestärkt wird. G. T.